

Jüdische Grabinschriften

Grabsteine auf jüdischen Friedhöfen haben meistens auf der Vorderseite die deutsche Inschrift und auf der Rückseite eine hebräische Inschrift. Hebräisch wird von rechts nach links gelesen, zudem wird für die Datumsangaben nach dem jüdischen Kalender notiert und es werden viele Abkürzungen verwendet.

Am Anfang findet sich oft die Abkürzung

בפ – „hier liegt begraben/verborgen“

Es folgt meist eine Würdigung

Z.b. „der Gelehrte“, „die treue Gattin“, „der gottesfürchtige Mann“

Früher war die Verwendung eines Familiennamens unüblich und meist wurde nur der Vorname genannt, zusammen mit der Nennung des Vaters oder des Ehegatten.

Danach kommt das Sterbedatum nach dem jüdischen Kalender.

Der jüdische Kalender

Die Berechnung der Jahreszahl erfolgt nach der Schöpfung der Welt, die nach jüdischer Tradition im Jahr 3761 vor der christlichen Zeitrechnung stattgefunden haben soll. Das hebräische Jahr beginnt im September/Oktober und die Monate müssen immer wieder angepasst werden. Für die Umrechnung eines genauen Datums gibt es Online-Kalender.

Das Jahr 2010 n.Chr. ist also nach dem jüdischen Kalender 5770.

Die Zahlen werden im Hebräischen mit Buchstaben wiedergegeben (siehe Kasten). Um das Datum zu erhalten werden die einzelnen Buchstabenwerte dann zusammengezählt. Oft wird die 5000 weggelassen.

התפ"ט

9 ' 80+400+5 = 5 489 nach dem jüd. Kalender = 1729 n. Chr.

(von rechts nach links)

Am Ende findet sich meist die Abkürzung

תנצבה – „Möge seine Seele eingebunden sein in das Bündel der Lebendigen“ angelehnt an die Bibelstelle 1. Samuel 25,29.

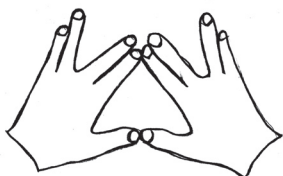
1	א	Aleph
2	ב	Bet
3	ג	Gimel
4	ד	Dalet
5	ה	He
6	ו	Waw
7	ז	Zajin
8	ח	Het
9	ט	Tet
10	י	Jod
20	כ	Kaf
30	ל	Lamed
40	מ	Mem
50	נ	Nun
60	ס	Samech
70	ע	Ajin
80	פ	Pe
90	צ	Sade
100	ק	Kof
200	ר	Resch
300	ש	Schin
400	ת	Taw



Als eine symbolische Geste hinterlassen Besucher oft Steine auf den Grabsteinen. Es soll verdeutlichen, dass die Toten nicht vergessen sind.

Der Ursprung dieses Brauches liegt vermutlich in der Frühzeit Israels. So stellten die Steine auf den Gräbern einen gewissen Schutz für den Leichnam vor Tieren oder Wind dar. Desweiteren wurde damit ein Grab überhaupt erst kenntlich, so dass die nötigen Reinheitsvorschriften eingehalten werden konnten.

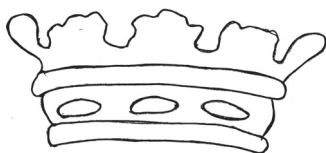
Auf vielen Grabsteinen finden sich unterschiedliche Symbole. Manche weisen auf den Namen des Verstorbenen hin, andere verdeutlichen die besondere Ehre oder Eigenschaften der Person. Eine Reihe von Symbolen und Bilder kommen sehr häufig vor und bilden dadurch ein wiederkehrendes Bild-Programm.



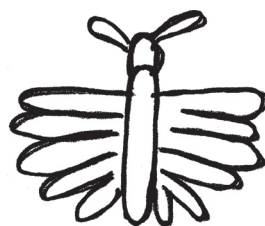
Die **segnenden Hände** kennzeichnen meist das Grab eines Kohen. Die Kohanim sind eine Untergruppe des Priesterstammes Levi. Sie berufen sich auf die Nachkommenschaft Aarons, des ersten Hohepriesters. (2. Buch Mose 28)



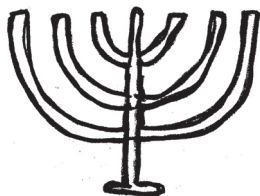
Das **Schofar** ist ein Horn, das als Blasinstrument verwendet wird. Es wird an den Neujahrstagen und am Versöhnungstag geblasen.



Die **Krone** ist ein häufig auftretendes Symbol. In der Mischna steht geschrieben: „Es gibt drei Kronen: die Krone der Weisung, die Krone der Priesterwürde und die Königskrone; aber die Krone des guten Namens überträgt sie alle.“



Schmetterlinge symbolisieren die unsterbliche Seele und erscheinen häufig auf Frauengräbern.



Der **7-armige-Leuchter** (Menora) ist ein wichtiges Symbol des Judentums. Er findet sich schon sehr früh auf jüdischen Grabsteinen der Antike und erinnert an den Tempel. (2. Buch Mose 25,31-40)



Palmzweige sind durch die immergrünen Blätter ein Zeichen für das ewige Leben. Im Judentum stehen sie zudem für Freude und Frieden. Wie der Palmzweig ist auch die **Zitrusfrucht** (Etrog) eng verbunden mit dem Laubhüttenfest.



Kannen und Schüsseln sind Symbole für die Nachkommen des Stammes Levi. Beim Tempeldienst waren sie besonders für die Reinigung zuständig.



Pflanzen sind allgemein ein beliebtes Symbol auf Grabsteinen. Die **abgeknickte Rose** zeigt die Vergänglichkeit. Andere **Pflanzen** sind ein Zeichen für Kraft und Wachstum und drücken damit die Hoffnung auf Beständigkeit aus. **Ranken** symbolisieren Treue und Verbundenheit

Weitere Symbole sind das **Buch**, als Hinweis auf Gelehrsamkeit, oder die **Bundestafeln**, die auf die Zehn-Gebote (2. Buch Mose 20) verweisen.

Tierdarstellungen wie **Hirsch, Bär, Löwe und Lamm** weisen oft auf die Namen der Personen hin. Dabei wird jeder Stamm, der im Jakobssegens (1. Buch Mose 49) genannt wird, mit einem Tier verknüpft.

Sehr häufig finden sich auch **Arbeitsgeräte**, die dann auf die jeweiligen Berufe hinweisen.



Das bekannteste Symbol des Judentums ist wohl der **Davidstern** (Schild Davids). Er hat eine wechselhafte Geschichte und wurde u.a. im Mittelalter und im Nationalsozialismus zur Kennzeichnung jüdischer Menschen missbraucht. Mit zunehmender Emanzipation des Judentums wurde der Sechseckstern zu einem nationalen Symbol.